

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 30 (1914)

Heft: 37

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nisse und Vertrieb derselben, sowie prozentuale Vorschüsse auf fertige Arbeiten zu erlangen. Die prozentualen Vorschüsse der fertigen Arbeiten sollen nach einem Tarif und vom technischen Ausschuss der Schweizer. Kunstgewerblichen Gesellschaft festgestellt werden.

Für die Anmeldung der Erzeugnisse werden stets in einfachen, wie reicheren Entwürfen) nur erstklassige Arbeiten zugelassen und sind solche Eingaben an das Sekretariat obiger Gesellschaft zu richten. Die verschiedenen Kunsthandwerke umfassen: Keramik, Holzschnitzerei, Kunstschreinererei, Spiegelmanufaktur, Kunstschlosserei, Ziselarbeiten, Glasmalerei, Aquarell- und Ölmalerei, Tapissereien und Stickereien, sowie sämtliche Neuheiten, soweit sie das schweizerische Kunstgewerbe umfassen. Betreff der Finanzierung steht die Schweizer. Kunstgewerbe-Gesellschaft mit gemeinnützigen Vereinen, Bankgesellschaften und größeren Firmen bereits in Verbindung, die in dem Projekt der Schweizerischen Kunstgewerblichen Gesellschaft die Möglichkeit erblicken, dem schweizer. Kunstgewerbe in seinen vielseitigen Kategorien neue Erwerbsquellen, größere Vorteile und Fortschritte zu schaffen.

Die Schweizer. Kunstgewerbliche Gesellschaft wurde nach den Statuten am 31. Juli 1914 laut Publikation des „Schweizer. Handelsamtsblatt“ in das Handelsregister Zürich aufgenommen und findet die nächste Generalversammlung nach näher zu bestimmenden Angaben im März 1915 statt.

Zürich 8, den 1. Dezember 1914.

A. Schirich, Architekt.

Ledergewerbe. Unter dem Vorsitz von Hrn. Bundesrat Schulthess fand Samstag den 28. November in Bern eine Konferenz statt zwischen Vertretern des Schweizer. Bauernverbandes, des Metzgermeistervereins, des Gerbervereins und des Schuhmachervereins. Es wurde ein Abkommen über die Festsetzung des Verkaufspreises der Felle, sowie der fertig gegerbten Häute und des Leders erzielt. Nach diesem Vertrage wird die Ausfuhr von Fellen auf das Quantum beschränkt, das über den inländischen Bedarf hinausgeht.

Ausstellungswesen.

Der Tonwarenfabrik Embrach A.-G. in Embrach (Zürich) ist vom Preisgericht der Schweizer. Landesaussstellung in Bern für die gute Beschaffenheit ihrer salzglasierten Steingut-Fabrikate die goldene Medaille erteilt worden.

Verschiedenes.

Sägereibrand in Alchenstorf (Bern). Am 6. Dez. morgens 5 Uhr, brach in der dem Herrn E. Knopf gehörenden Sägerei Feuer aus, das infolge des starken Windes auch auf ein dahinter stehendes Wohnhaus übergriff. Beide Gebäude brannten vollständig nieder. Auch beträchtliche Holzvorräte wurden ein Raub der Flammen.

Meiringer Holzschnitzerei A.-G., Meiringen (Bern). Unter dieser Firma ist die bisherige Kollektivgesellschaft „Meiringer Holzschnitzerei Klein, Knittel & Band“ in eine Aktiengesellschaft mit 200,000 Fr. Grundkapital umgewandelt worden. Die Verwaltung bleibt in den Händen der Vorbesitzer.

Eidgenössischer Flugplatz in Dübendorf (Zürich). Die von über hundert Mann besuchte außerordentliche Generalversammlung der Terrain-Genossenschaft Dübendorf genehmigte einstimmig die vom Bunde

vorgelegte Offerte zur pachtweisen Übernahme des dortigen Flugfeldes. Die schweizerischen Flieger werden schon in den nächsten Tagen nach dem eidgenössischen Flugplatz Dübendorf übersiedeln.

Entgehende Industrien. Einen bisher nie erreichten Höchstwert hat, nachdem sie im August erheblich zurückgegangen war, die schweizerische Anilinfarbenausfuhr im September zu verzeichnen; sie betrug 9130 Kilozentner. Der gute Beschäftigungsgrad der chemischen Industrie ist überhaupt ein Lichtpunkt der gegenwärtigen Kriegskonjunktur. Gleiches ist zu sagen von unserer Aluminium-Industrie. Mit einer Monatsausfuhr in diesem Metall von 7150 Meterzentner stellt der September den höchsten Monatswert dieses Jahres dar. Da der Aluminiumpreis gegenwärtig sehr hoch ist (in Deutschland mehr als doppelt so hoch als vor Kriegsausbruch), dürfte die Neuhauser Industrie, welche so gut wie die ganze schweizerische Ausfuhr befreit, aus diesen ungewöhnlichen Verhältnissen Nutzen ziehen.

Vom Ruhrkohlenmarkt und von der Rheinschiffahrt. In der letzten Novemberwoche waren die Zufuhren von den Zechen nach den Rheinhäfen von Ruhrort wesentlich geringer als in den vorangegangenen Wochen. Das hat zur Folge, daß auf dem Rhein die Verladungen eingeschränkt werden und daß die Kohlenbeförderung auf dem Rhein zum großen Teilwesen der Schiffer bedeutend abnimmt. Die Schiffszufuhren gehen in der Hauptsache rheinaufwärts und betreffen sich sowohl mit der Versorgung direkter Empfänger als auch mit der Ergänzung der Lagerquantitäten des Kohlenkontors am Oberrhein, die während den letzten Monaten infolge ungenügender Neuversorgung derart stark in Anspruch genommen werden mußten, daß an manchen Plätzen die Bestände vollständig geräumt sind. Die Förderung in den Ruhrorter Zechen hat im Vergleich zu den Monaten August und September etwas zugenommen. In welcher Weise der Krieg den Güterverkehr in den Ruhrhäfen beeinträchtigt hat, geht aus folgenden Zahlen hervor: Nach den Ermittlungen der Duisburger Handelskammer hat der Verkehr der Rhein-Ruhrhäfen im Oktober dieses Jahres 1,36 Millionen Tonnen betragen gegen 3,28 Millionen Tonnen im Oktober 1913. Die Kohlenabfuhr belief sich auf 0,97 Millionen Tonnen gegen 1,81 Millionen Tonnen im Oktober 1913.

Die Schiffsverbindungen des Rheins mit dem belgischen Kanalsystem ist nun via Maas wieder hergestellt, denn nach einer Mitteilung des Generalgouverneurs in Brüssel ist die Maas nun wieder ab Namur bis zum Rheine schiffbar, nachdem die Verkehrsbehinderungen seitens der Militärbehörden beseitigt worden sind. Der Güterverkehr aber von diesen Plätzen nach dem Rhein, der in der Hauptsache aus Ton, Erzen, Abbränden, Schlacken etc. besteht, dürfte noch längere Zeit darniederliegen, da es vornehmlich Schiffer belgischer und französischer Staatsangehörigkeit sind, welche diese Kanaltrecken befahren. Im gleichen Sinne trifft dies auch für die Kohlenverladungen vom Rhein nach der Maas zu. Für die Firmen William Jakobs & Cie. in Duisburg, das belgische Frachtenkontor in Ruhrort und die Rheinische Schleppl- und Transport-Gesellschaft m. b. H. in Ruhrort ist die staatliche Ueberwachung durch Aufsichtspersonen angeordnet worden, weil es belgische oder englische Firmen sind.

Den verschiedenen Rheinschiffahrtsgesellschaften ist mitgeteilt worden, daß die Befundaufnahme der Güter in Antwerpen nunmehr fertig ist. Diese Aufnahme dürfte seither dem Generalgouverneur in Brüssel unterbreitet und an das Kriegsministerium in Berlin weiter geleitet worden sein. Bisher sind nur etliche Partien krank ge-

wordener Mais freigegeben worden, während alle anderen Güter noch beschlagnahmt sind und vorläufig noch nicht verschifft werden können. Die an Bord einzelner Dampfer befindliche Baumwolle soll durch das Kriegsministerium zur Einlagerung in Bremer Freihafen beordert worden sein. Wer die Freigabe seiner Güter verlangen will, hat sich an die Rohstoffabteilung des Kriegsministeriums in Berlin zu wenden.

Literatur.

„Der praktische Schmiedemeister“, von Ingenieur E. Wartenberg.

In dem Verlag von Bernhard Friedr. Voigt in Leipzig ist unter diesem Titel ein Werk im Erscheinen begriffen, von dem nunmehr der erste Band fertig vorliegt. Das Werk verspricht ein ganz hervorragendes, praktisches Lehr- und Nachschlagebuch zu werden, das man in keiner modernen Werkstatt des Schmiedehandwerks wird entbehren können. Der erste Band behandelt in fließender Sprache und anregender Form die einschlägigen Materialien, dann die wichtigsten Arbeitsverfahren des Schmiedes. Hier ist auch voll Rücksicht genommen auf die Arbeiten des Schmiedes als Automobil- und Fahrradrepaurateur zc. Die einzelnen Arbeiten sind mit großer Fachkenntnis geschildert und erläutert und wird aus diesem Abschnitt jeder Leser den größten Nutzen ziehen. Der dritte Abschnitt ist den Werkzeugen und Werkzeugmaschinen gewidmet, wobei viele moderne Konstruktionen auch im Bilde gezeigt werden. Im Zusammenhang mit diesem Abschnitt werden die verschiedenen Schmiedefeuerkonstruktionen beschrieben und bewertet und dann auch die Einrichtung einer modernen Werkstatt in Wort und Bild vorgeführt. Ein ausführlicher Abschnitt ist dann der praktischen Motorenkunde gewidmet, der das Werk auch Maschinenschlossern zc. wertvoll machen dürfte. Als Schlusskapitel tritt uns eine Abhandlung über Kunstschmiedearbeiten entgegen, die weniger Vorbilder gibt, als die modernen Anschauungen zur Geltung zu bringen sucht und außerdem auf hervorragende Erzeugnisse der Industrie, die mit Vorteil in der Kunstschmiedetechnik Verwendung finden, hinweist. Der zweite Band wird unter dem Titel: „Der Schmied als Reparaturateur“ angekündigt. Man kann diesem wirklich praktischen Werk nur beste Verbreitung und guten Fortgang im Erscheinen wünschen.

Pinselausschlag. Die Firma Richard Beutner & Cie. in Zürich teilt uns mit, daß der Verbandstag Deutscher Pinselabrikanten eine Preiserhöhung von 15% beschloß, die sofort in Kraft tritt. Das Originalzirkular hat folgenden Wortlaut:

Beschluß.

Der in Nürnberg am 7. November 1914 abgehaltene Verbandstag der Deutschen Bürsten- und Pinsel-Industriellen hat auf Grund eingehender Beratungen folgenden Beschluß gefaßt: „Der Verbandstag beschließt im Hinblick auf die schon seit einigen Jahren anhaltende Steigerung der Preise aller Rohstoffe und Materialien und mit Rücksicht auf die durch den Krieg verschärfte Lage des Marktes der Rohstoffe (siehe unten) einstimmig eine Erhöhung der Verkaufspreise um mindestens 15%. Die Erhöhung tritt sofort in Kraft.“

Die Lage des Marktes der Rohstoffe für die Bürsten- und Pinsel-Industrie.

Die Bürsten- und Pinsel-Industrie ist für den Bezug der zur Fabrikation notwendigen Rohstoffe in der Haupt-

sache auf die Produktionsgebiete in Rußland, Galizien, China, Südamerika, Frankreich und Japan angewiesen. Seit Ausbruch des Krieges stocken die Zufuhren aus diesen Ländern gänzlich.

Was insbesondere den Leipziger Borstenmarkt betrifft, so ist aus den vorliegenden Marktberichten ersichtlich, daß die Kommissionsläger schon in der Juni-Messe stark gelichtet worden sind. Der Monat Juli brachte wie stets nur kleine Zufuhren, von denen aber ein Teil schon im voraus verkauft war. Seit Kriegsbeginn sind die gangbaren Sorten schnell knapp geworden. Käufe für deutsche, österreichische, dänische, schwedische, holländische und amerikanische Rechnung wurden zu bedeutend erhöhten Preisen abgeschlossen. Die jetzigen Vorräte werden als klein bezeichnet und es muß mit weiteren Preiserhöhungen gerechnet werden, umso mehr als auch nach Friedensschluß nicht sofort neue Sendungen eintreffen werden, weil die Borstenzurichtereien fast alle in russisch polnischen und galizischen Bezirken liegen, die durch den Krieg besonders leiden.

Auch die Preise für Celluloid, Knochen, Faser und alle anderen Roh- und Ersatzstoffe sind infolge des Krieges ganz bedeutend gestiegen.

Die schon seit einigen Jahren in fortwährendem Steigen begriffenen Preise der Rohstoffe werden daher noch weiter in die Höhe gehen, und besteht die Befürchtung, daß zum Teil sogar gänzlicher Mangel an Rohmaterial eintreten wird.

Die Herren Maler werden also gut tun, bei ihren Berechnungen von heute an schon dieser Preiserhöhungen zu gedenken — denn schon der alte im Atelier liegende Pinselstock repräsentiert heute einen 15% höheren Wert!

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

NB. Verkauf-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter dieser Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen ebbren in den Inseratenteil des Blattes. — Fragen, welche unter „Chiffre“ erscheinen sollen, wolle man 20 Cts. in Marken (für Zusendung der Offerten) beilegen.

Fragen.

887. Wer hätte eine gebrauchte, jedoch gut erhaltene Ein-fachgatterfäge mit Einsäg- oder Bauholzkräse, Tischkräse, Gatter- und Kreisfägeblätterfägemaschine, sowie ca. 60 m Rollbahngelise samt Rolli oder sonstige für eine Sägerei passenden Gerätschaften billig abzugeben? (eventuell bin ich auch noch Käufer von einem Schleifstein mit Riemenantrieb, sowie einer Reilmesserschärfmaschine? Offerten mit äußerster Preisangabe und genauer Beschreibung unter Chiffre 887 an die Exped.

888. Wer ist Verkäufer von einem gebrauchten Elektromotor, circa 15 HP, Drehstrom, 350 Volt? Neueste Offerten erbeten unter Chiffre 888 an die Exped.

Comprimierte u. abgedrehte, blanke



Vereinigte Drahtwerke A.-G. Biel

Blank und präzise gezogene



jeder Art in Eisen u. Stahl

Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite
Schlackenreies Verpackungsbandisen.